

Da stieg die alte Kröte an ihr Gift zu spritzen; sie brachte aus ihrem unreinen Munde folgende Worte hervor: O du mein Leber-schnitzlein! Wie jammerschade wäre es doch, wenn so ein liebes, frisches, herrliches Weibchen wie du, über Jahresfrist im Winkel der Trübsal sitzen, und sich ohne Mann behelfen müßte. Aber so weit ist's ja, Gott sei Dank, mit dir, in die alle jungen Herrn der Stadt verliebt sind, nicht gekommen. Du brauchst nur zu winken, damit sie dir mit einem Male zu Füßen stürzen. In deiner nächsten Nachbarschaft wohnt gleich Mir Selim, der schönste, klügste und beste junge Prinz unserer Stadt, der dich liebt wie keine Mutter ihr Kind, dessen geistige und leibliche Vorzüge ich dir gar nicht aufzählen will, weil ich nimmer damit fertig würde. Es ist wohl recht daß du deinen Mann liebst, er liebt dich ohne Zweifel auch. In der Sache haben wir ja den Spruch der Weisen:

Suchst Arznei du gegen Liebe
So begieb dich schnell auf Reisen.
Was uns etwa sonst noch bliebe
Wär' dich an Geduld zu weisen.

Demnach hat dein Gemahl wohl das bessere Theil erwählt. Er fühlt seine Liebesgluth auf der Reise, sieht täglich blühende Städtchen, schöne Auen, blühende Mädchen, schöne Frauen, und pflückt im Vorbeigehen immer die Rose die ihm am meisten lacht, indeß du dich zu Hause in mißverstandenen Gram abhärmst. Wer, der bei Troste war, verschob je ein Vergnügen, einen Genuß, von heute auf morgen. Das „morgen“ hat seine eignen Sorgen. Unterhalte dich heute mit Mir Selim, der dir, da er nicht wagt hieher zu kommen, durch mich sagen läßt, daß er dich von heute an allmitternächtlich erwarte; morgen sei dann mit Said, wenn er etwa zurückkehren sollte, so zärtlich als du willst.

Kurz, wie's in der Legende heißt

„die Alte weckt mit schönödem Rath
den Vorsatz ihr zur bösen That.“